

Eva M. Welskop-Deffaa  
PräsidentinReinhardtstraße 13, 10117 Berlin  
Telefon 030 284 447-404Ihre Ansprechpartnerin  
Dr. Elisabeth Fix  
Telefon-Durchwahl 030 284 447-46  
Telefax 030 284 44788-88  
elisabeth.fix@caritas.de[www.caritas.de](http://www.caritas.de)

Datum 9. Oktober 2025

## **Entwurf eines Gesetzes zu den Änderungen vom 1. Juni 2024 der Internationalen Gesundheitsvorschriften (2005) (IGV) vom 23. Mai 2005 (Drs. 21/1508)**

Der Deutsche Caritasverband begrüßt den Ansatz der Bundesregierung, die WHO und ihre Regularien der Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV) als das zentrale völkerrechtliche Instrumentarium zur grenzüberschreitenden Bekämpfung von Gesundheitsgefahren zu stärken. Internationale Solidarität ist gerade in Anbetracht der zunehmenden internationalen (Gesundheits-)Krisen von großer Bedeutung. Der vorliegende Referentenentwurf setzt wichtige Schrauben der Änderungen, die die Versammlung der WHO in Genf am 1.6.2024 an den Internationalen Gesundheitsvorschriften getroffen hat, in nationales Recht um.

Besonders hervorzuheben ist die Einführung von Vorschriften für ein grenzüberschreitendes Handeln im Falle einer „pandemischen Notlage“. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, von welcher erheblicher Relevanz die Einführung des Begriffs der „epidemischen Notlage von nationaler Tragweite“ in das Infektionsschutzgesetz für eine erfolgreiche Bekämpfung der Pandemie war. Auf dieser Grundlage wurden sowohl die Schutzschirme im SGB XI und SGB V gespannt als auch das SodEG (Soziale Dienstleister-Einsatzgesetz) errichtet sowie die systematischen Testungen sowie das Impfreime legitimiert. Insbesondere in Zeiten, in denen rechtsextreme und nationalistische Parteien sowie autokratische Regierungen die Gesundheitsgefahren von Infektionskrankheiten pandemischen Ausmaßes zu leugnen versuchen oder zu ergreifende Maßnahmen wie Schutzimpfungen in ihren Bevölkerungen diskreditieren, kann das mit den neuen IGV-Vorschriften eingeführte Gebot für die WHO, andere Vertragsstaaten entsprechend zu informieren, sofern ein Vertragsstaat, auf dessen Hoheitsgebiet die Gesundheitsgefahr besteht, eine Zusammenarbeit mit der WHO ablehnt, in seiner Auswirkung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Der Deutsche Caritasverband bekräftigt überdies seine hohe Wertschätzung für die Aufnahme der Werte der „Gerechtigkeit“ und der Solidarität, die für ihn als Verband zum Grundwertekanon und satzungsgemäßen Auftrag gehören, als Grundsätze der IGV. Diese beiden Grundsätze leiten die Caritas in ihrem sozialpolitischen Handeln, bei der Unterstützung der Gesetzgebung im Migrationsbereich sowie bei jeder einzelnen der zahlreichen weltweiten Aktivitäten von Caritas International.

Die Caritas hält es für ein Gebot der Menschlichkeit, das sich die Vertragsstaaten bei Gesundheitsschutzmaßnahmen, insbesondere auch zur Erleichterung des Zugangs zu maßgeblichen Gesundheitsprodukten, unterstützen. Auch dies wurde während der Pandemie praktiziert, etwa durch die Aufnahme von Coronakranken aus anderen Staaten in deutschen Krankenhäusern.

Von ebenso zentraler Bedeutung ist die Aufrechterhaltung internationaler Versorgungsketten im Pandemiefall, sei es hinsichtlich der Lebensmittelketten oder von Gesundheitsprodukten wie Masken und Impfstoffen. Hier zeigten sich in der Corona-Pandemie erhebliche Defizite, wie z.B. bei der Versorgung der Länder des globalen Südens mit Impfstoffen.

Ausdrücklich unterstützt die Caritas die Ermöglichung digitaler Gesundheitsdokumente im internationalen Austausch. Die Digitalisierung kann einen effektiven Beitrag zur Verringerung der Ansteckungsgefahren leisten, wie z.B. durch die Entwicklung von Warn-Apps.

Zusammenfassend ist zu konstatieren, dass der Deutsche Caritasverband die im Referentenentwurf vorgesehenen Anpassungen der Internationalen Gesundheitsvorschriften vollauf unterstützt und mit Nachdruck begrüßt, dass die Bundesregierung dieses Instrument zur grenzüberschreitenden Bekämpfung von Gesundheitsgefahren forciert.

Berlin/Freiburg, den 9. Oktober 2025

Eva Welskop-Deffaa  
Präsidentin  
Deutscher Caritasverband

## **Kontakt**

Dr. Elisabeth Fix, Verbindungsbüro Bundespolitik, DCV, Tel. 0151 16759875, elisabeth.fix@caritas.de